



Kennenlernen des spanischen Berufsschulsystems

Lehrerinnen der Augusta-Bender-Schule Mosbach besuchen die spanische Berufsschule IES Santa Bárbara in Málaga.

Fünf Lehrerinnen der Augusta-Bender-Schule Mosbach reisten im Oktober für eine Woche nach Málaga (Spanien), um sich an der Partnerschule IES Santa Bárbara zum Thema „Individuelle Förderung im Pflegeunterricht“ fortzubilden. Dieses „Job Shadowing“, bei dem die deutschen Kolleginnen den spanischen beim Unterrichten über die Schulter geschaut haben, ist ein Erasmus+ - Projekt und wird von der EU finanziell gefördert. Am Ende des Aufenthalts erhielten die Kolleginnen aus Mosbach den Europass Mobilität als Bescheinigung über den Lernaufenthalt von der Schulleiterin Renate Görlitz.

Die Schule IES Santa Bárbara ist eine Berufsschule mit 1000 Schülern und 84 Lehrern. Dort werden Schüler in Gesundheitsberufen wie Pflegehelfer, Zahnarzhelfer und Laborassistenten ausgebildet. Sie haben alle einen mittleren Bildungsabschluss und erwerben in der zweijährigen Berufsausbildung einen Abschluss im angestrebten Beruf. In den letzten drei Monaten der Ausbildung findet ein Praktikum in einem Krankenhaus, einer Zahnarztpraxis, einem Labor oder einem Altenheim statt. Die Lehrer der Schule IES Santa Bárbara betreuen zusammen mit den Mentoren in den Einrichtungen die Schüler umfassend und beurteilen deren Berufseignung.

„Beeindruckend und spannend war, dass das Ausbildungssystem in Spanien ganz anders aufgebaut ist, als in Deutschland“, so Carolin Böttinger, Koordinatorin des Projektes. Es gibt in Spanien keine duale Ausbildung. Die deutschen Besucher hospitierten während des Unterrichts in gut eingerichteten Laboren und Pflegeräumen, in denen sehr praxisorientierte Pflege und Laborarbeit stattfanden. Unterrichtsmaterialien wurden per E-Mail oder als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt, die Schüler bearbeiteten sie in Einzelarbeit oder in der Gruppe während des Unterrichts. Der Wechsel zwischen Arbeit am Unterrichtsmaterial und einer praktischen Übung blieb dem Schüler freigestellt. Der Lehrer bestätigte durch seine Unterschrift, dass alle vorgeschriebenen Übungen gemacht wurden. Auffällig war, dass die Schüler den unterrichtenden Lehrer nur bei nicht zu klärenden Problemen zu Hilfe riefen und kleinere Probleme durch gegenseitige Absprache lösten. Die Arbeitsergebnisse werden vom Lehrer überprüft, Klausuren finden nach jeder Unterrichtseinheit statt und müssen bei Nichtbestehen wiederholt werden. Es gibt keine Endabschlussprüfung wie in Deutschland.

Interessant war die Förderung von behinderten Schülern zu beobachten. Diese nehmen am normalen Unterricht teil, werden aber durch spezielle Maßnahmen gefördert. So sind an der Schule IES Santa Bárbara Gebärdendolmetscher angestellt, die mehrere taubstumme Schüler im Unterricht als Lernbegleiter unterstützen. Auch gibt es spezielle Unterrichtsmaterialien für förderungsbedürftige Schüler. Beeindruckt hat die selbstverständliche Hilfe der Schüler untereinander, die es gewohnt

sind, sich gegenseitig zu unterstützen, da es in Spanien keine Förderschulen gibt. Die Schule kümmert sich um den Förderbedarf ihrer behinderten Schüler mit Unterstützung von ausgebildeten Inklusionsberatern, die das andalusische Erziehungsministerium angestellt hat und die eng mit den Betreuungslehrern zusammenarbeiten.

Ein Ziel, das die spanische Partnerschule neben dem Kennenlernen der Besonderheiten des deutschen Berufsschulsystems verfolgt, ist die Unterbringung von zwei spanischen Praktikanten in einer pflegerischen Einrichtung im Umkreis von Mosbach. Die spanischen Praktikanten möchten für zwei Monate in Deutschland leben und arbeiten. Sie können sich dadurch eine zusätzliche Qualifikation für den europäischen Arbeitsmarkt erwerben. In einem Land mit hoher Jugendarbeitslosigkeit ist dies von besonderer Bedeutung. Die Augusta-Bender-Schule Mosbach sucht nun nach geeigneten Kooperationspartnern im Pflegebereich, um dies zu ermöglichen.

Neben dem fachlichen Programm hatten die deutschen Lehrerinnen auch die Möglichkeit Málaga, die zweitgrößte Stadt in Andalusien, kennenzulernen. Diese Stadt hat viel zu bieten: Einen an der Costa del Sol gelegenen Hafen, die maurische Festung Alcazaba, die Burganlage Gibralfaro, eine Kathedrale, die einmal eine Moschee war, ein Amphitheater und viele Museen. Die deutsche Delegation besuchte auch das Geburtshaus von Pablo Picasso und das Picasso-Museum. Ein besonderer Genuss war es für das Besuchsteam zusammen mit spanischen Kollegen die kulinarischen Spezialitäten zu probieren und andalusische Musik zu hören.

„Die Möglichkeit an einer anderen europäischen Schule zu hospitieren hat uns neue Impulse gegeben. Wir sind sowohl von den Leistungen der spanischen Kollegen und der selbstverständlichen individuellen Förderung und Inklusion an der IES Santa Bárbara beeindruckt, als auch von der hohen sozialen Kompetenz der Schüler bei der gegenseitigen Hilfe im Unterricht,“ fasst die stellvertretende Schulleiterin Ute Jäger den Aufenthalt zusammen.

Mit Spannung und Freude erwartet die Augusta- Bender-Schule nun den Gegenbesuch der spanischen Kollegen im Frühjahr 2016 in Mosbach.